



## Bibliographische Daten

Titel: Vollständige Sammlung aller Baudenkmale, Monumente, und  
Anderer Merkwürdigkeiten Nürnberg's  
Signatur: Nor. K. 147(2)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Das Gänsemännchen, eine allerliebste Bronzefigur von Pankratius Labenwolf, der auch zu dem Brunnen im Rathhaushofe 1557 die Bronzearbeiten geliefert, steht auf dem Brunnen hinter der Frauenkirche zwischen den Budenreihen der Salzfisher und Käsekrämen in einer Vergitterung auf einer Säule, dem eigentlichen Brunnenstocke. Labenwolf, ein Schüler Peter Vischers, hat sich einen Bauern seiner Zeit zum Vorwurfe seiner Figur gewählt mit zwei Gänsen unter den Armen, aus deren Schnäbeln die Brunnenquelle in den Behälter läuft. Der Bauer ist mit einem Spitzhute abgebildet, er trägt einen Schnurrbart, die Brust ist offen, der bis zu den Oberschenkeln hinabreichende Kittel über einer Art Weste ist an den Armen hinaufgestülpt, faltige Hosen, die nicht bis an die Knie reichen, zeigen die nackten kräftigen Beine und Waden, die ledernen Stiefel sind nach Ritterart hinabgeschlagen, die Figur lehnt sich bequem an einen Baumstrunk, ganz das Bild der Behäbigkeit eines Bauern, der seine Waare zu Markte bringt und den Käufer abwartet, der ihm am meisten dafür bietet.

---